

## HEUTE

**FEST DES TAGES**  
**Glanzvolle Kommunion**

Weißer Sonntag – vieler katholischen Kinder der Region gingen am Wochenende, teils schon am Samstag, erstmals zum Tisch des Herrn. Allerorten feierten die Kirchengemeinden glanzvolle Feste in alter Tradition. Prozessionen, begleitet von Musikkapellen, gehörten in so mancher Gemeinde dazu, so wie auch in Überlingen.

Seiten 18 und 19

## ZU GUTER LETZT

*Weihe nach der Probezeit*

Sauber stand es da, das nagelneue Fahrzeug der Owinger Feuerwehr, leuchtend poliertes Rot, mit Blumen bekränzt. Es war bereit, die Weihen eines Geistlichen entgegen zu nehmen. Wofür es auch mal Zeit wurde, schließlich hatte das Feuerwehrauto schon eine lange Probezeit hinter sich. Um es genau zu sagen: Schon seit Frühjahr 2008 tut es gute helfende Dienste. Wie sich aber doch die Dinge wiederholen. So erinnerte sich der Owinger Kommandant gerne an eine ähnliche Konstellation bei der Sipplinger Feuerwehr. Dort habe der Pfarrer die Situation auf seine Art gerettet und die Fahrzeugweihe mit einer Hochzeit

verglichen. Auch die meisten Brautpaare, die sich bei ihm den kirchlichen Segen holten, hätten doch ihre Probezeit hinter sich.

HANSPETER WALTER

Lobreden aufs **WortMenue** bei Auftakt zum Jubiläum im Kursaal – Schweizer Schriftsteller Franz Hohler begeistert

## „Einfach perfekt und delikats“

Das sechste „WortMenue“ ist angeordnet. Ein glanzvoller Galaabend im Kursaal läutete am Freitagabend das zehnjährige Jubiläum des literarisch-kulinarischen Festivals ein. Im Mittelpunkt stand der Schweizer Kabarettist und Schriftsteller Franz Hohler, der mit seiner Lesung 1999 den Startschuss zum ersten WortMenue gegeben hatte.

VON  
HOLGER KLEINSTÜCK

Überlingen – Rund 280 Gäste wollten sich die Eröffnungsgala am Freitagabend nicht entgehen lassen. Gemeinsam feierte die Stadt als Veranstalter zusammen mit Sponsoren, Medienpartnern und weiteren Festivalfans den Auftakt zum WortMenue im zehnten Jahr. Sei es einst ein Experiment mit ungewissem Ausgang gewesen, wie Oberbürgermeisterin Sabine Becker zur Begrüßung sagte, stelle es inzwischen eine feste Marke in Überlingen, „ja selbst in der Bodenseeregion“ dar. An der Rezeptur der literarisch-kulinarischen Festivals habe sich seit 1999 nichts geändert. Sein Reiz liege in der gelungenen Verbindung von Hörgenuss rund um das Thema „Essen und Trinken“ und der Kochkunst und Gastlichkeit der Überlinger Gastronomie. Für die künftigen Veranstaltungen des WortMenues wünschte Becker den Gästen, „dass Sie sich weder den Magen verderben noch von Worten erschlagen werden“.

Alexander Meßmer, Leiter der Direktion Überlingen der Sparkasse Bodensee, sagte, mit dem WortMenue habe man ganz bewusst ein qualitätsorientiertes Ambiente geschaffen, um sich literarischen Genüssen hinzugeben. Die Sparkasse sei im Rahmen ihres öffentlichen Auftrags stolz darauf, ihren Beitrag zu dem Kulturfestival liefern zu dürfen – sie ist neben der Randegger Otilienquelle Hauptsponsor. Wie populär das WortMenue geworden sei, belege der jeweils riesige Andrang beim Vorverkauf. „Der Schwarzmarkt blüht“, betonte Meßmer, der dem seiner Ansicht „einmaligen“ WortMenue aufgrund seiner Werbung über die Grenzen der Region hinaus außerdem eine große touristische Bedeutung abgewann.

Martin Baur, Leiter der SÜDKURIER-Lokalredaktion Überlingen, erzählte in seiner Laudatio die Erfolgsgeschichte des WortMenue, das sich als „dauerhaft funktionierende Idee“ bewiesen habe. Das Rezept sei „einfach perfekt und delikats“. Baur: „Name und Ikon sind längst etabliertes Markenzeichen.“ Sein Dank galt WortMenue-Ideengeber und Organisator Peter Reifsteck, der, als er einst beim verstorbenen OB Klaus Patzel auf der Matte gestanden habe, ein stimmiges, durchdachtes Konzept im „Tornister“ gehabt habe, welches nach wie vor „sättigend für Leib und Geist“ sei.



Und immer wieder signieren: Ob drin im Kursaal oder draußen im Foyer, wie hier, der Schweizer Kabarettist Franz Hohler war den ganzen Abend über dicht umlagert.

BILDER: KLEINSTÜCK



Das thematisch auf die Literatur abgestimmte Essen gehört zum WortMenue dazu. Und so gab es Schweizer Spezialitäten wie „Chäs-Chuttle“.



Franz Hohler war die ideale Besetzung zum Jubiläumsauftakt.

Baur erinnerte auch daran, dass der SÜDKURIER – von Anfang an exklusiver Print-Medienpartner, für den Rundfunk ist es der SWR – das Konzept engagiert begleitete und beförderte.

„Franz Hohler ist wohl die ideale Klammer um zehn Jahre WortMenue“, lobte Baur die Entscheidung von Festivalvater Peter Reifsteck, den Schweizer Franz Hohler, der 1999 das erste WortMenue eröffnet hatte, zum Jubiläum ganz bewusst wieder zu engagieren. Sei Hohler doch Autor und Kabarettist gleichermaßen und stehe so in besonderer Weise für das Festival, in dem „Sinnlichkeit und Tiefsinn mitei-

ander Walzer tanzen“.

Nach kurzen biografischen Anmerkungen zu Hohler, dem mit rund 20 Literatur- und Kleinkunstpreisen ausgezeichneten Künster, gehörte dem Literaten das Pult. Dass Hohler nicht nur sein Metier als Autor beherrscht, sondern auch Kabarettist mit großer Bühnenpräsenz ist, zeigte sich daran, dass ihm die Zuhörer wie gebannt an seinen Lippen hingen. Ob mit „Bedingungen für die Nahrungsaufnahme“, ob mit „Tücken einer Rabattfalle“ oder mit „Ende eines ganz normalen Tages“ – stets hatte der Schweizer Autor mit seinen Geschichten aus dem Alltagsle-

ben, in denen die Normalität zur Groteske gerät, das minutenlang klatschende Publikum auf seiner Seite – und bei so manchem flossen die Lachtränen. Als Konsequenz war seine anschließende Signierstunde gefragt.

Selbstredend, dass auch die Speisekarte der Kursaalgastronomie Spezialitäten der Eidgenossen zum Inhalt hatte: Da gab es St. Galler „Schübling“, Churer Fleischkuchen oder „Chäs-Chuttle“ zum Bündner Kartoffelgratin.

@ Bildergalerie im Internet:  
[www.suedkurier/wortmenue](http://www.suedkurier/wortmenue)

## ANZEIGE

**Zum Welttag des Buches ist das Klinghoff-Duo zu Gast bei RavensBuch.****„Vorsicht Buch – Gefährliche Liebschaft“****23. April 2009, Beginn: 20 Uhr****Eintritt 7,- €**[www.ravensbuch.de](http://www.ravensbuch.de)**Friedrichshafen RavensBuch**  
Karlst. 42 · 88045 Friedrichshafen  
Tel. 07541-95285-0 · Fax -19

## NACHBARN

**Streit eskaliert zu Schlägerei**

Überlingen – Wegen „zivilrechtlicher Angelegenheiten“, schreibt die Polizei, gerieten am Samstagabend ein 35-jähriger und ein 29-jähriger Mann in Streit. Der Ältere soll den Jüngeren mit Fußtritten traktiert haben. Der 29-jährige quitierte dies mit einem Fauststoß gegen die Unterlippe des Kontrahenten, das dort eine Platzwunde hinterließ. Wegen de in Handgreiflichkeiten ausgeartete Nachbarschaftsstreit müssen sich beide nun wegen einer wechselseitige begangenen Straftat vor der Staatsanwaltschaft verantworten.

## MUSIK

## Beim „Bordfest“ kommt Freude auf

**Bodensee-Shantymen** nehmen im Kursaal ihre Zuhörer mit auf eine Reise um die Welt

Lieder von Schiffen und Meer, von Liebe und Leid, von Abschied und Wiederkehr, aus den Weiten des Ozeans: Die Bodensee-Shantymen unter der musikalischen Leitung von Paul Häselser haben bei ihrem „Bordfest“ im Kursaal zahlreiche Zuhörerinnen und Zuhörer erfolgreich mit auf eine große Reise um die Welt genommen. Die Shanties, Seemannslieder und maritime Oldies von bekannten Interpreten begeisterten mit ihrer Musikalität und ihrem Schwung die Gäste dreieinhalb Stunden lang. Was das Konzert so lebendig machte, waren die Wechsel zwischen den klaren und eindringlichen Stimmen der Solisten und der kräftigen Frische, mit der der Chor beim Refrain stets einsetzte. Auch das Bühnenbild, ein schönes Segelschiff mit Reling, Segel, Bull-Augen und Poller sowie seitliche Leuchttürme trugen zur authentischen Stimmung bei.

Vor dem Ablegen sangen sie in „Oh Johnny come along“ von dem eher schüchternen Seemann Johnny, der eigentlich lieber im Schutze des Schiffes bleiben würde, als mit seinen Kameraden das lustige Leben am Hafen zu genießen. „Leb wohl mein Heimatland“ hieß es dann beim Ablegen, bevor die Shantymen den Hafen Dublin erreichten und hier das bekannte irische Volkslied „Moly Malone“ anstimmten. Bruno Keller machte dabei mit seinem Dudelsack die grüne Insel noch authentischer. Über Trinidad, in der Solist Klaus Dieter Schindler mit Blumenkette an die „Girls of Trinidad“ erinnerte, ging die Fahrt weiter ums Kap Horn und nach Polynesien („Bora Bora“). Im australischen Sydney erinnerten sie mit „Mull of Kintyre“ an Paul McCartney und begeisterten mit der inoffiziellen australischen Hymne „Waltzing Matilda“, fuhren weiter nach Bombay und Sansibar („In der

alten Hafenbar“), bevor sie durch den Suez-Kanal, das Mittelmeer und den Ärmelkanal nach Hamburg gelangten. Welches Lied als „Auf der Reeperbahn“ wäre hier zum Abschluss ihrer Reise besser geeignet?

Nach der Pause hatten die Shantymen mehrere zuvor noch nie gesungene Lieder im Gepäck mitgebracht. In „Junge kommt bald wieder“ oder „What shall we do“ stimmte das Publikum schon kräftig mit ein, bevor sie im dritten Block Lieder zum Mitsingen zum Besten gaben. Wer will von sich schon behaupten, „Seemann, deine Heimat ist das Meer“, „die Gitarre und das Meer“ oder das „Bodenseelied“ nicht schon einmal gehört zu haben? Die 20 Bodensee-Shantymen jedenfalls hatten bei ihrem Bordfest mit ihren von Herzen kommenden Shanties den Kursaal kräftig in ihrer Hand.

HOLGER KLEINSTÜCK

Die Bodensee-Shantymen unter der musikalischen Leitung von Paul Häselser haben bei ihrem „Bordfest“ im Kursaal zahlreiche Zuhörerinnen und Zuhörer erfolgreich mit auf eine große Reise um die Welt genommen. Vielbeklatscht: Bruno Keller mit dem Dudelsack und Solist Klaus Dieter Schindler, der mit Blumenkette an die „Girls of Trinidad“ erinnerte.

BILDER:  
KLEINSTÜCK